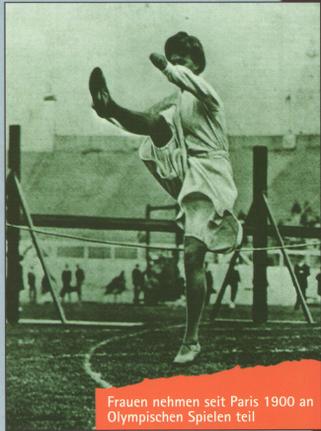
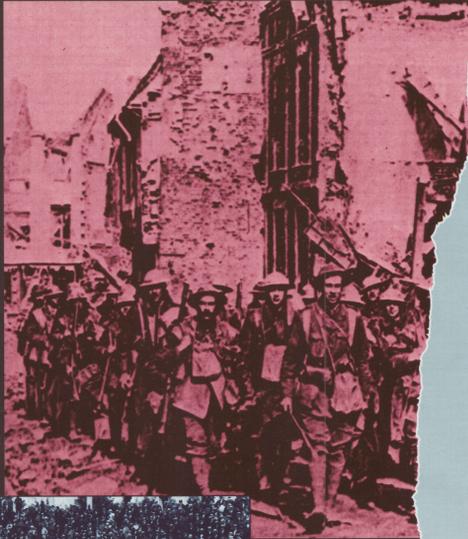


Die Entwicklung

Im Rahmenprogramm der Weltausstellungen fanden die Olympischen Spiele 1900 und 1904 kaum Beachtung. In Paris und St. Louis waren die Wettkämpfe über Monate verteilt. Die Teilnehmer wußten oft nicht einmal, daß sie an Olympischen Spielen teilnahmen. Organisatorische Mängel, fehlende internationale Wettkampffregeln und die dadurch bedingte Benachteiligung von Teilnehmern erschweren auch heute noch eine verbindliche Bewertung dieser Anfangsphase. Die zeitliche Begrenzung und ein festes Protokoll mit Eröffnungs- und Schlußfeier, gaben den Olympischen Spielen 1908 in London und 1912 in Stockholm den Rahmen für eine positive Außenwirkung. Der 1. Weltkrieg wurde zu einer existentiellen Bedrohung für die olympische Friedensidee. Dennoch überlebten die Spiele und setzten sich über Antwerpen (1920), Paris (1924) und Amsterdam (1928) als größtes sportliches Ereignis durch. Die zunehmende Bedeutung der Fachverbände, einheitliche Wettkampffregeln und die Einführung neuer Meßtechniken objektivierten die Vergleichbarkeit der Leistungen. Die ersten Olympischen Winterspiele in Chamonix 1924 erweiterten die olympische Bewegung. Die Weltwirtschaftskrise erlaubte nur wenigen Europäern die Teilnahme in Los Angeles 1932. Berlin erlebte 1936 die ersten Spiele auf deutschem Boden, perfekt organisiert - aber auch für über ein Jahrzehnt die letzten. Nach dem 2. Weltkrieg begann 1948 in London eine bis heute nicht mehr unterbrochene Reihe Olympischer Spiele. Wichtige Stationen in der weiteren Entwicklung waren die erste Teilnahme der Sowjetunion 1952 in Helsinki, sowie die Ausrichtung der Spiele in anderen Kontinenten (Melbourne 1956, Tokyo 1964 und Mexico 1968). Bei den Spielen 1972 in München bot sich der olympischen Bewegung in Deutschland die Chance, der Welt ein neues, friedliches Bild unseres Landes zu vermitteln.



Frauen nehmen seit Paris 1900 an Olympischen Spielen teil



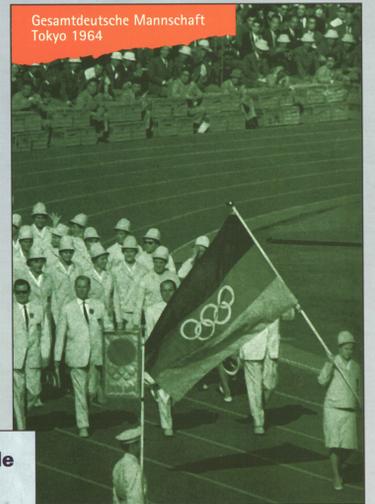
Tauziehen war letztmalig 1924 auf dem Programm



Geplantes Training führte zu einer Leistungsexplosion



Emil Zatopek 5000 m - Finale 1952



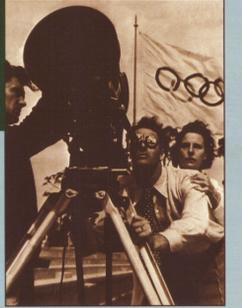
Gesamtdeutsche Mannschaft Tokyo 1964



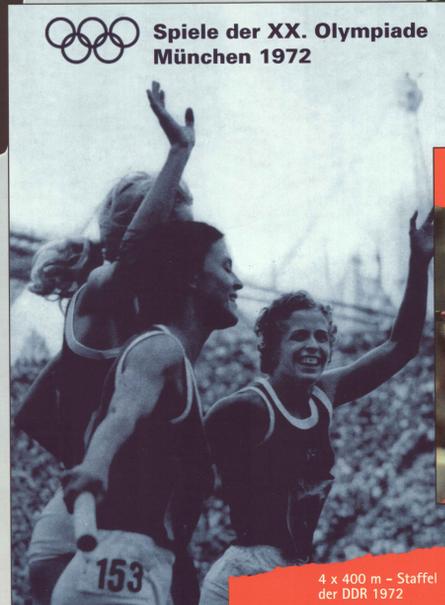
Olympisches Dorf 1932 - erstmals wohnten die Athleten 1924 in einem olympischen Dorf



Rundfunkübertragung 1924 und Filmaufnahmen 1936 - das wachsende Interesse der Medien verhalf den Spielen zu immer größerer Bedeutung

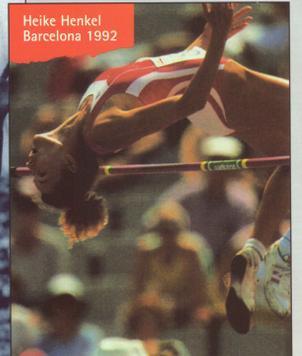


Olympische Kunstwettbewerbe waren von 1912 - 1948 fester Bestandteil des Programms



Spiele der XX. Olympiade München 1972

4 x 400 m - Staffel der DDR 1972



Heike Henkel Barcelona 1992



GARMISCH-PARTENKIRCHEN 1940 HELSINKI DEUTSCHLAND-FINNLAND

ES